



Forschungskooperationen in China

SASCHA KLOTZBÜCHER

GLOBAL CHINA CONVERSATION #22

29.6.2023

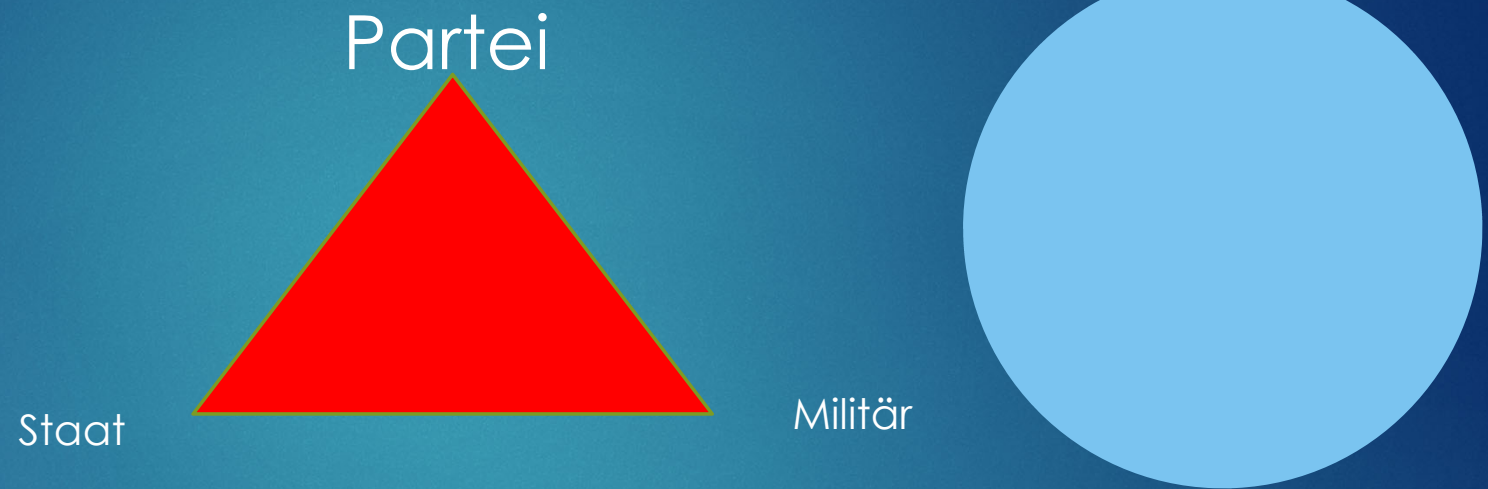
Chinesisch-deutsche Forschungskooperation ist heterogen

- ▶ Fach- bzw. projektspezifisch
- ▶ Kooperationspartner (Staat, Partei, Universität, informelle Beziehung)
- ▶ Dauer (Kurz oder langfristig) Häufigkeit der Wiederholung
- ▶ Ort der Kooperation
- ▶ Finanzierung
- ▶ Bedeutung der Diskussion und Verbreitung von Ergebnissen in China und/oder Deutschland

Kooperation von China aus betrachtet

1. Besonderheiten und Qualitäten von Kooperation anhand einem Struktur- und
2. einem Prozessmerkmal
3. Probleme der Kooperation innerhalb dieser Strukturen und Prozessdynamiken
4. Lösungsansätze

1. **Struktur**merkmal „Patron-Client-relationship“: Partei - Wissenschaft



Die KPCh ist Organisation, die mit ihrer **eigenen und unabhängigen** Struktur alle gesellschaftlichen und staatlichen Ebenen überdeckt und im Zweifel in diese intervenieren kann. Die Volksbefreiungsarmee ist historisch älter als der Staat Volksrepublik, sie ist deshalb historisch bedingt der KPCh untergeordnet und wird von ihr gesteuert (Zentrale Militärkommission des ZK ist Indikator dafür, welche Personen mächtig sind)

Folgen

- ▶ KPCh gibt Rahmen vor und bestimmt das jederzeit veränderbare Verhältnis von Politik und Wissenschaft (sog. rote Linien).
- ▶ KPCh ist als zentrale Organisations- und Lenkungseinheit selbst in Unis vertreten, dadurch verändern sich auch **sofort** mit Veränderungen der Parteilinie im Verhältnis von Politik und Wissenschaft auch die Arbeitsmöglichkeiten in Unis und Kooperationsbedingungen mit anderen.
- ▶ Mangelnde wissenschaftliche Autonomie geht mit einer politisch klar definierten Instrumentalisierung und Verwertung einher. Dual use von klar definierten Themen der Grundlagenforschung und angewandten Forschung politisch forciert. **Was wir als Wissen der Grundlagenforschung verstehen, ist dort Wissen zur Herrschaftssicherung.**
- ▶ Wichtiges soziales Kapital von WissenschaftlerInnen: Gespür, was sind rote Linien und Fähigkeiten diesen entlang zu gehen, ohne diese zu übertreten: „Obedient autonomy“ (Evasdottir), „establishment intellectuals“ (Goldman).

2. *Prozessmerkmal* „Einheitsfront“

- ▶ Historisch erfolgreiches *Vorgehensmuster*, aus der Position der Minderheit über **Bildung von Koalitionen** für ein **gemeinsames Ziel** oder gegen einen **gemeinsamen Gegner** einen Veränderungsprozess einzuleiten und letztlich zu dominieren.

Kooperation als Ver- bzw. Einnetzung?

Improve the Work of the United Front*

May 18, 2015

In the new era, we must master the law of United Front work, adhere to the principles, adopt the appropriate methods, and uphold the leadership of the Party, which is most fundamental. The United Front is under CPC leadership. In the United Front work, the policy and measures adopted should be conducive to upholding and consolidating CPC leadership and rule. At the same time, we must make it clear that CPC leadership over the United Front is primarily political, namely in terms of political principles, political direction, and major principles and policies, that this leadership is conducted mainly by Party committees rather than any department, and by collective rather than individuals. We should resolutely adhere to the Party's leadership, but in the process, we should respect, protect and give consideration to the interests of our allies and help prominent non-CPC individuals to solve their problems. This is our Party's responsibility and an important prerequisite for the Party's leadership over the United Front.

Xi: „to help prominent non-CPC individuals to solve their problems“

Freundschaften schließen als politischer Auftrag: Paare bilden (nicht Fusion)

Mit was könnte uns geholfen werden?

- Daten
 - Kostengünstiges, nur beschränkt mobiles und planbares Personal in Forschung und Lehre
 - Forschungsgelder
- Prognose innerhalb dieses Rahmens: Die immer wieder herbeigerufene "win-win-Situation" einer Kooperation soll damit enden, dass der vorherige Partner vernichtet oder seiner Ressourcen beraubt ist.

3. Probleme der Ausweitung der Politisierung von Wissenschaft

- ▶ Wissenschaftlicher Freiraum verkleinert sich, Themen werden so einer wissenschaftlichen Analyse entzogen. Wenn überhaupt nur noch assistierende Umsetzung von sog. Pilotprojekten.
- ▶ Politische und ideologische Tabus werden zahlreicher, Gefühl der Beobachtung dominanter, auch während des Auslandsaufenthalts von Gastwissenschaftlern. Vermehrte Sorge von chin. Studierenden über ideologische Korrektheit ihrer Qualifikationsarbeiten an deutschen Universitäten.
- ▶ Reise- und Arbeitsbeschränkungen für bestimmte Gruppen (Nicht-Universitätsangehörige) und chinesische Regionen (Tibet, Xinjiang..) weiten sich aus.

Probleme in der Situation der Kooperation

- ▶ Diskussion in bestimmten Forschungsbereichen kann so schnell politisch sensitiv und so gefährlich werden, nicht unbedingt für uns, so doch für die aus China und von dort nach chinesischen Bedingungen entsandten Partner.
- ▶ Kooperation“kette“ ist immer so stark wie das von der KPCh schwach gehaltene Kettenglied unseres wissenschaftlichen chinesischen Partners.
- ▶ Um den deutschen Teil einer laufenden Kooperation zu kontrollieren, muss nur der chinesische Partner in diese Kooperation gut eingeführt und kontrolliert werden. In funktionierender Kooperation refokussiert sich deutsche Seite auf Konsequenzen für chin. Partner. *„Ich zensiere mich nicht, sondern Sorge mich um ihn/sie“.*

Auswirkungen auf deutsch-chinesische Kooperation

- ▶ Hände, die zur Kooperation uns gereicht werden, werden weniger oder Kandidaten ausgesiebter.
- ▶ Wer und was von der Partei tabuisiert oder stigmatisiert wird, wäre damit auch in Deutschland von Kooperation ausgeschlossen.
- ▶ Bei „Weiter so!“ würde automatische derjenige von einer Kooperation ausgeschlossen, der auch von der KP ausgeschlossen wird. Tabus und politische Redevorgaben der KP werden in deutschen Kooperationen etabliert und gefestigt.
- ▶ Kopplung von Forschungsgelder an chin. Partner (implizierter Indikator Machbarkeit, „Internationalisierung“) verstärkt noch die Einhaltung der KP-Tabus, da sich zu anderen Themen keine offiziellen Forschungspartner finden.
- ▶ Jüngste Sperrung der CNKI-Zeitschriften und Statistische Jahrgänge verkleinert autonome Datensammlung von Deutschland aus, erhöht also die Attraktivität einer bestehenden Kooperation und erfordert Zugang nach China.
- ▶ Intern. Kooperationsverträge sind separat, aber bauen auf der Vorselektion der chinesischen Partner auf. China Scholarship Council: Wer von CSC nicht genommen wird, kann auch nicht das Stipendium an der FU oder LMU bekommen.

4. Lösungsansätze

- ▶ **Geheimhaltung minimieren, Transparenz** mit autokratischen Systemen noch wichtiger.. **Selbstbeobachtung und Selbstreflexion fördern**, Erfahrungen mit **Transparenzregister** in anderen Ländern gewissenhaft prüfen.
- ▶ **Durchbrechung des Paarprinzips** durch größere Gruppen
- ▶ Die Selektion durch China Scholarship Council von deutschen Stipendien lösen, um so weltanschauliche, religiöse und ethnische Diskriminierung einzugrenzen.
- ▶ Stärker gefördert werden sollten dezentrale und thematisch ausgerichtete Forschungsinstitute, welche chinabezogene Theorie und Praxis zusammenführen, auf unseren Prinzipien einer Wissenschafts- und Redefreiheit.
- ▶ Es wird in Zukunft darumgehen, unterschiedliche akademische und nicht-akademische, theoretische, sprachliche und praktische Chinakompetenz in einem transdisziplinären Setting zusammenzubringen, mit chinesischer Beteiligung, aber **transparent und inklusiv**.